

A N T R A G

der CDU-Landtagsfraktion

betr.: Eine Startup-Strategie für das Saarland umsetzen!

Der Landtag wolle beschließen:

Startups spielen für die Transformation unserer Wirtschaft bis hin zur Klimaneutralität eine wichtige Rolle. Initiativen auf der ganzen Welt unterstreichen die Bedeutung neuer, innovativer Geschäftsideen mit Wachstumspotential. Für ein Land, das kaum über Rohstoffe verfügt und dessen Wohlstand auf Erfindergeist und Fleiß basiert, ist das besonders wichtig.

Im Saarland haben wir insbesondere durch unsere Hochschulen und die außeruniversitären Forschungseinrichtungen ideale Voraussetzungen, ein Gründerhotspot zu werden. Um die Ergebnisse von Forschung und Entwicklung stärker in wirtschaftliche Wertschöpfung und neue Arbeitsplätze zu überführen, bedarf es jedoch weiterer, zielgerichteter Anstrengungen. Das SPD-geführte Wirtschaftsministerium hat sowohl unter Anke Rehlinger als auch unter Jürgen Barke die hiermit verbundenen Chancen viel zu lange vernachlässigt. Dies belegen nicht zuletzt die bundesweiten Gründungs-Rankings, in denen das Saarland regelmäßig die hinteren Plätze belegt. Das Land muss endlich stärker aktiv werden, um neue, nachhaltige Impulse für ein gründungsfreundliches Saarland zu ermöglichen.

Um die vorhandenen Potenziale endlich zu heben und das saarländische Gründungspotenzial zu einem wesentlichen Faktor bei der Bewältigung des Strukturwandels und zur Diversifizierung der saarländischen Wirtschaftsstruktur zu machen, muss die Landesregierung jetzt die Weichen stellen und eine echte Startup-Strategie umsetzen. Die Bemühungen der Landesregierung um den Strukturwandel dürfen sich nicht allein in Maßnahmen zur Sicherung von etablierten wirtschaftlichen bzw. industriellen Strukturen erschöpfen. Vielmehr braucht der Standort Saarland dringend einen klaren, strategisch fokussierten Ansatz speziell für kleine und mittlere Unternehmen sowie Gründerinnen und Gründer.

Neben den hierfür erforderlichen strukturellen Maßnahmen bedarf es auch einer ausreichend dimensionierten Bereitstellung von Startkapital (Venture Capital), um innovative Gründungskonzepte umzusetzen. Vor diesem Hintergrund sehen wir die Landesregierung in der Pflicht, insbesondere die folgenden Handlungsfelder zu bearbeiten:

Gerade in der Frühphase der Gründung (Pre-Seed und Seed-Phase) fehlt es im Saarland häufig an Startkapital. Das bestätigen Erfahrungsberichte vieler Gründerinnen und Gründer, aber auch wissenschaftliche Untersuchungen und Statistiken. Auf dem Weg von der Geschäftsidee bis zu Gründung sowie in der ersten Wachstumsphase ist ein einfacher und schneller Zugang zu spezifischen Finanzierungsangeboten und Risikokapital (Venture Capital) unabdingbar. Bestehende Finanzierungsangebote, wie die der SIKB oder der Saarländischen Wagnisfinanzierungsgesellschaft, basieren vorwiegend auf bankenähnlichen Modellen und gehen oft an dem Bedarf gerade in der frühen Gründungsphase vorbei.

Von zentraler Bedeutung für die weitere Entwicklung des Gründungsstandortes Saarland ist es daher, diese vorhandene Lücke zu schließen und das saarländische Gründerökosystem zielgerichtet zu stärken. Dadurch wird dieses attraktiver für neue Gründerinnen und Gründer, auch für den Zuzug Externer, und zugleich resilienter gegen Abwanderungen und Abwerbungen etwa außersaarländischer Netzwerke und Investoren.

Entscheidend für die künftige Entwicklung ist daher eine verbesserte Bereitstellung von Risikokapital, gerade für die frühen Gründungsphasen von Startups, um in Ergänzung zu den bereits vorhandenen Angeboten agile Beteiligungen zu ermöglichen sowie neben der Finanzierung auch aktive Betreuungs- und Inkubationsleistungen zu übernehmen. Hierfür braucht es klare Strukturen, um die bestehenden Finanzierungslücken für Gründungsideen zu schließen – insbesondere für solche Gründungspotenziale, die zwar hohe Wertzuwächse erwarten lassen, bei denen jedoch in der ersten Gründungsphase noch keine Gewinne erwirtschaftet werden können, so dass herkömmliche Finanzierungsangebote im Saarland meist nicht greifen.

Um eine zusätzliche Dynamik im saarländischen Gründungsgeschehen zu entfachen, ist eine passgenaue, strukturelle Gründungs- und Wachstumsfinanzierung erforderlich. Nur so wird es möglich sein, die vorhandenen Standortpotenziale im Bereich von Startups effektiv zu nutzen, um diese in wirtschaftliche Wertschöpfung umzusetzen und Abwanderungen zu verhindern. Die Finanzierungen sollten zugleich mit Anreizen versehen werden, damit die Startups langfristig – d.h. auch nach erfolgreicher Skalierung – dem Standort Saarland verbunden bleiben.

Für eine agile Startup-Kultur ohne bürokratische Hemmnisse oder Zuständigkeitswirrwarr braucht es einen einheitlichen und bedarfsgerechten Zugang zu Beratung, unternehmerischer Begleitung und Finanzierung. Gerade in einem kleinen Bundesland ist es umso wichtiger, die Strukturen so effektiv wie möglich aufzustellen. Im Saarland gibt es zahlreiche leistungsfähige Beratungs-

und Inkubationsstellen mit unterschiedlichen Schwerpunkten (z.B. Saaris, FITT, East Side Fab, Triathlon etc.), sodass es für den Gründer oft nicht erkennbar ist, welche „Stelle“ für den jeweils individuellen, spezifischen Bedarf passend ist. Andere Bundesländer nutzen stattdessen eine einzige „Anlaufstelle“ als Wettbewerbsvorteil für den Standort.

Das Saarland muss diesen strukturellen Standortnachteil schnellstmöglich beheben.

Veränderungsgeschwindigkeit, neue Technologien, verschwimmende Branchengrenzen oder plattformorientierte Geschäftsmodelle machen die Kooperation etablierter Unternehmen mit der Gründerszene hoch attraktiv. Umgekehrt profitieren die Startups vom unternehmerischen Know-how der Firmen und können typische Anfangsfehler vermeiden.

Neue, disruptive Geschäftsmodelle und Ideen mit hohem Wachstumspotenzial entstehen vor allem dort, wo es lebendige Gründerszenen gibt. Eine wesentliche Grundlage dafür ist ein Gründerökosystem, in dem Rückkopplung, ein steter Erfahrungsaustausch sowie interdisziplinäre und kreative Anregungen möglich sind.

Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, Startups untereinander und mit wichtigen Akteuren der Wirtschaft und der Hochschulen zu vernetzen sowie mit passgenauen Services zu unterstützen. Die Universität des Saarlandes geht hier mit gutem Beispiel voran. Im Gründungsradar des Stifterverbandes für das Jahr 2022 belegt die Universität des Saarlandes bundesweit direkt hinter der TU München den zweiten Platz.

Außerdem muss die europäische Lage des Saarlandes bei der Startup-Förderung genutzt werden, etwa zum größten Starterzentrum in Paris, der Station F, aber auch zum Banken- und Finanzzentrum Luxemburg. Ein grenzüberschreitender Austausch, aber auch ein grenzüberschreitendes Denken bei der Förderung von skalierbaren Geschäftsideen bietet Potenziale für ein besonderes Alleinstellungsmerkmal der saarländischen Startup-Politik. Dabei können die saarländischen Vertretungen in Paris und Brüssel oder die Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer zu Anlaufstellen für die Gründer entwickelt werden, umso besser in die internationalen Netzwerke eingebunden zu werden.

Darüber hinaus benötigen junge Unternehmerinnen und Unternehmer gerade in den ersten Jahren ab Gründung gezielte Entlastungen, etwa durch den Abbau von bürokratischen Hürden und schnellere Antrags- und Genehmigungsverfahren.

Daher fordert der Landtag des Saarlandes die Landesregierung auf,

- einen saarländischen Startup-Fonds aufzulegen und diesen mit insgesamt 100 Millionen Euro an Landesmitteln (4 Jahre à 25 Mio. € aus dem Kernhaushalt) auszustatten sowie zusätzlich für private Anleger zu öffnen. Ein Euro Landesgeld kann potenziell vier Euro an privatem Geld anstoßen. Damit bietet ein solcher Anschub durch das Land das Potenzial, bis zu 500 Millionen Euro für ein lebendiges Gründer-Ökosystem zur Verfügung zu stellen.
- eine echte „One-Stop-Shop“-Strategie umzusetzen, die einen zentralen Zugang für Gründerinnen und Gründer auf dem Weg zum eigenen Unternehmen bietet. Hierzu zählt auch ein einheitlicher Zugang zu Antrags-, Genehmigungs- und Besteuerungsverfahren, um den damit verbundenen administrativen Aufwand gerade in der Gründungsphase so gering wie möglich zu halten.
- sämtliche vom Land geförderten bzw. unterstützte Gründungs-, Inkubations- und Netzwerkstrukturen einer branchen- und kammerübergreifenden Evaluation zu unterziehen mit dem Ziel, Konsolidierungs- und Bündelungspotenziale stärker zu nutzen. Wichtig dabei ist, die regionale, überregionale und internationale Sichtbarkeit des saarländischen Gründer-Ökosystems nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln, um das Saarland zu einem echten Hotspot für Gründungen zu entwickeln.
- über die bereits bestehenden Pitches, individuellen Verbindungen und privatwirtschaftlichen Maßnahmen hinaus, ein jährliches Gründer-Event auszurichten, das Strahlkraft weit über die Grenzen des Saarlandes entfaltet.
- die von der Vorgängerregierung initiierten Maßnahmen zum Bürokratieabbau (z.B. Digitalisierungsgesetzbuch) konsequent fortzuführen und weitere zu ergreifen.
- eine grenzüberschreitende Gründerstrategie zu erarbeiten, um den Austausch mit ausländischen Starterzentren zu ermöglichen.
- die Beteiligung von Startups an öffentlichen Ausschreibungen zu erleichtern.

B e g r ü n d u n g :

Erfolgt mündlich.